



# KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM  
HAMBURG

20. JAHRGANG

HAMBURG, 18. FEBRUAR 2014

Nr. 2

## INHALT

Art.: 24	Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 2014.....	29	Art.: 30	Priesterrat.....	35
Art.: 25	Brief von Erzbischof Dr. Thissen zur österlichen Bußzeit 2014.....	31	Art.: 31	Diakonenweihe.....	36
Art.: 26	Hinweise zur österlichen Bußzeit.....	33	Art.: 32	Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Brief von Erzbischof Dr. Werner Thissen zur österlichen Bußzeit 2014.....	36
Art.: 27	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntags-Kollekte 2014).....	34	Art.: 33	Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Aushilfen und Vertretungen.....	36
Art.: 28	Gemeinsamer Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, und des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. h. c. Nikolaus Schneider, zu den Betriebsratswahlen 2014.....	35			
Art.: 29	Wahl zur VI. Regional-KODA Nord-Ost.....	35			

### Kirchliche Mitteilungen

Personalchronik Hamburg.....	36
Personalchronik Osnabrück.....	36

Art.: 24

### Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 2014

Er wurde arm, um uns durch seine Armut reich zu machen (vgl. 2 Kor 8,9)

Liebe Brüder und Schwestern,

anlässlich der Fastenzeit lege ich euch einige Gedanken vor, in der Hoffnung, dass sie dem persönlichen und gemeinschaftlichen Weg der Umkehr dienen mögen. Ausgehen möchte ich von einem Wort des heiligen Paulus: „Denn ihr wisst, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe getan hat: Er, der reich war, wurde euret wegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen“ (2 Kor 8,9). Der Apostel wendet sich an die Christen von Korinth, um sie zu ermutigen, den Gläubigen von Jerusalem, die in Not sind, großzügig zu helfen. Was sagen diese Worte des heiligen Paulus uns Christen von heute? Was sagt uns heute der Aufruf zur Armut, zu einem Leben in Armut im Sinne des Evangeliums?

#### Die Gnade Christi

Zunächst einmal sagen sie uns, welches der Stil Gottes ist. Gott offenbart sich nicht durch die Mittel der Macht und des Reichtums dieser Welt, sondern durch

jene der Schwäche und der Armut: „Er, der reich war, wurde euret wegen arm ... Christus, der ewige Sohn Gottes, an Macht und Herrlichkeit dem Vater gleich, wurde arm; er ist herabgestiegen mitten unter uns, ist jedem von uns nahe gekommen; er entäußerte sich, „entleerte“ sich seiner Gottesgestalt, um in allem uns gleich zu sein (vgl. *Phil 2,7; Hebr 4,15*). Die Menschwerdung Gottes ist ein tiefes Geheimnis! Doch der Grund all dessen ist die Liebe Gottes – eine Liebe, die Gnade, Großzügigkeit, Wunsch nach Nähe ist und die nicht zögert, sich für die geliebten Geschöpfe hinzugeben und zu opfern. Liebe bedeutet, das Schicksal des Geliebten voll und ganz zu teilen. Die Liebe macht einander ähnlich, sie schafft Gleichheit, reißt trennende Mauern nieder und hebt Abstände auf. Und eben dies hat Gott mit uns getan. Denn Jesus hat „mit Menschenhänden (...) gearbeitet, mit menschlichem Geist gedacht, mit einem menschlichen Willen (...) gehandelt, mit einem menschlichen Herzen geliebt. Geboren aus Maria, der Jungfrau, ist er in Wahrheit einer von uns geworden, in allem uns gleich außer der Sünde“ (ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, *Past. Konst. Gaudium et spes*, 22).

Der Zweck des Armwerdens Jesu besteht nicht in der Armut an sich, sondern – wie der heilige Paulus sagt – darin, „euch durch seine Armut reich zu machen“.

Dabei handelt es sich nicht etwa um ein Wortspiel oder um einen effekthascherischen Ausdruck! Diese Worte bringen die Logik Gottes auf den Punkt, die Logik der Liebe, die Logik der Menschwerdung und des Kreuzes. Gott hat das Heil nicht von oben auf uns herabfallen lassen, wie das Almosen dessen, der einen Teil des eigenen Überflusses mit mitleidiger Geste hergibt. Die Liebe Christi ist nicht solcher Art! Als Jesus in den Jordan hinabsteigt und sich von Johannes dem Täufer taufen lässt, tut er dies nicht, weil er der Buße, der Bekehrung bedarf. Er tut es, um sich mitten unter die Menschen zu begeben, die Vergebung brauchen, mitten unter uns Sünder, und um die Last unserer Sünden auf sich zu nehmen. Das ist der Weg, den er gewählt hat, um uns zu trösten, um uns zu retten und aus unserem Elend zu befreien. Uns beeindruckt die Worte des Apostels, der sagt, dass wir nicht durch den Reichtum Christi, sondern durch seine Armut befreit wurden. Und doch weiß der heilige Paulus sehr wohl um „den unergründlichen Reichtum Christi“ (*Eph 3,8*), des „Erben des Alls“ (*Hebr 1,2*).

Was also ist diese Armut, durch die Jesus uns befreit und uns reich macht? Es ist gerade die Art, wie er uns liebt, die Tatsache, dass er für uns zum Nächsten wird wie der barmherzige Samariter, der zu dem Mann hingeht, der halb tot am Straßenrand zurückgelassen wurde (vgl. *Lk 10,25ff*). Was uns wahre Freiheit, wahres Heil und wahres Glück schenkt, ist seine barmherzige, zärtliche und teilnahmsvolle Liebe. Die Armut Christi, die uns reich macht, ist seine Menschwerdung, dass er unsere Schwächen, unsere Sünden auf sich nimmt und uns so an der unendlichen Barmherzigkeit Gottes teilhaben lässt. Die Armut Christi ist der größte Reichtum: Jesus ist reich durch sein grenzenloses Vertrauen auf Gott den Vater, dadurch, dass er sich in jedem Moment ihm anvertraut und dabei stets und ausschließlich seinen Willen und seine Ehre im Sinn hat. Er ist reich, wie es ein Kind ist, das sich geliebt fühlt und seine Eltern liebt und keinen Augenblick an ihrer Liebe und Zuwendung zweifelt. Der Reichtum Jesu ist seine Sohnschaft, seine einzigartige Beziehung zum Vater stellt das unumschränkte Vorrecht dieses armen Messias dar. Wenn Jesus uns dazu aufruft, sein „leichtes Joch“ auf uns zu nehmen, dann fordert er uns damit auf, uns mit dieser seiner „reichen Armut“ und seinem „armen Reichtum“ zu bereichern, seinen Geist der Sohnschaft und der Brüderlichkeit mit ihm zu teilen, Söhne und Töchter im Sohn, Brüder und Schwestern im erstgeborenen Bruder zu werden (vgl. *Röm 8,29*).

Nach Léon Bloy gibt es nur eine einzige wahre Traurigkeit: kein Heiliger zu sein. Wir könnten auch sagen, dass es nur ein einziges wahres Elend gibt: nicht als Kinder Gottes und als Brüder und Schwestern Christi zu leben.

### Unser Zeugnis

Wir könnten nun meinen, dieser „Weg“ der Armut sei eben jener Jesu gewesen, während wir, die wir nach ihm kommen, in der Lage seien, die Welt mit geeigneten menschlichen Mitteln zu retten. Doch dem ist nicht so. In jeder Zeit und an jedem Ort rettet Gott weiterhin die Menschen und die Welt durch die Armut Christi, der arm wird in den Sakramenten, im Wort und in seiner Kirche, die ein Volk der Armen ist. Der Reichtum Gottes kann nicht durch unseren Reichtum vermittelt werden, sondern immer ausschließlich durch unsere persönliche und gemeinschaftliche, vom Geist Christi beseelte Armut.

Wir Christen sind aufgerufen, es unserem Meister gleichzutun und die Not unserer Brüder und Schwestern anzusehen und zu berühren, sie auf uns zu nehmen und konkret zu wirken, um sie zu lindern. Not ist nicht gleichzusetzen mit Armut; Not ist Armut ohne Vertrauen, ohne Solidarität, ohne Hoffnung. Wir können drei Arten der Not unterscheiden: die materielle Not, die moralische Not und die spirituelle Not. Die materielle Not ist das, was gemeinhin als „Armut“ bezeichnet wird und von der jene Menschen betroffen sind, die unter menschenunwürdigen Umständen leben: ihrer Grundrechte beraubt und ohne die Möglichkeit, grundlegende Bedürfnisse wie Nahrung, Wasser, Hygiene, Arbeit zu befriedigen oder sich persönlich und kulturell zu entfalten. Angesichts dieser Not bietet die Kirche ihren Dienst, ihre diakonia an, um den Bedürfnissen entgegenzukommen und diese Wunden, die das Antlitz der Menschheit entstellen, zu heilen. In den Armen, in den Letzten sehen wir das Antlitz Christi; indem wir die Armen lieben und ihnen helfen, lieben und dienen wir Christus. Ziel unserer Bemühungen ist es auch zu bewirken, dass die Verletzungen der Menschenwürde, die Diskriminierungen und Übergriffe, die vielfach die Ursachen der Not sind, weltweit ein Ende finden. Werden Macht, Luxus und Geld zu Götzen, so werden diese der Notwendigkeit einer gerechten Verteilung des Reichtums übergeordnet. Daher bedarf es dringend einer Umkehr der Gewissen zu den Werten der Gerechtigkeit, der Gleichheit, der Genügsamkeit und des Teilens.

Nicht minder beunruhigend ist die moralische Not, bei der die Menschen zu Sklaven von Lastern und Sünde werden. Wie viele Familien sind in ängstlicher Sorge, weil eines ihrer Mitglieder – zumeist ein junges – dem Alkohol, den Drogen, dem Glücksspiel oder der Pornographie verfallen ist! Wie viele Menschen können keinen Sinn mehr im Leben erkennen, sind ohne Zukunftsperspektiven und haben jede Hoffnung aufgegeben! Und wie viele Menschen geraten in diese Not durch ungerechte soziale Bedingungen; weil sie durch das Fehlen von Arbeitsplätzen der Würde beraubt werden, die

damit verbunden ist, das Brot nach Hause zu bringen; aufgrund von Ungleichheit im Hinblick auf das Recht auf Bildung und Gesundheit. In solchen Fällen kann die moralische Not zu Recht als beginnender Selbstmord bezeichnet werden. Diese Form der Not, die auch finanziellen Ruin mit sich bringt, ist immer mit spiritueller Not verbunden. Diese sucht uns heim, wenn wir uns von Gott entfernen und seine Liebe ablehnen. Die Auffassung, dass wir uns selbst genügen und daher Gott, der uns in Christus seine Hand entgegenstreckt, nicht brauchen, führt uns auf einen Weg des Scheiterns. Allein Gott ist es, der wirklich rettet und befreit.

Das Evangelium ist das wahre Gegenmittel gegen die spirituelle Not: Der Christ ist aufgerufen, überallhin die befreiende Botschaft zu bringen, dass es die Vergebung des verübten Unrechts gibt, dass Gott größer als unsere Sünde ist und uns bedingungslos liebt, immer, und dass wir für die Gemeinschaft und für das ewige Leben bestimmt sind. Der Herr fordert uns auf, frohe Überbringer dieser Botschaft der Barmherzigkeit und der Hoffnung zu sein! Es ist schön, die Freude an der Verbreitung dieser guten Nachricht zu erfahren, den uns anvertrauten Schatz mit anderen zu teilen, um gebrochene Herzen zu trösten und vielen Brüdern und Schwestern, die von Finsternis umgeben sind, Hoffnung zu schenken. Es geht darum, Jesus zu folgen und es ihm gleichzutun, ihm, der den Armen und Sündern entgegengegangen ist wie der Hirte dem verlorenen Schaf, und dies voller Liebe getan hat. Mit ihm vereint können wir mutig neue Wege der Evangelisierung und der Förderung des Menschen eröffnen.

Liebe Brüder und Schwestern, möge die gesamte Kirche während dieser Fastenzeit bereitwillig und eifrig jenen, die von materieller, moralischer und spiritueller Not betroffen sind, Zeugnis geben von der Botschaft des Evangeliums, das zusammengefasst ist in der Botschaft von der Liebe des barmherzigen Vaters, der bereit ist, in Christus jeden Menschen zu umarmen. Dies wird uns in dem Maße gelingen, in dem wir uns nach Christus richten, der arm wurde und uns durch seine Armut reich gemacht hat. Die Fastenzeit eignet sich ganz besonders zur Entäußerung. Und es wird uns gut tun, uns zu fragen, worauf wir verzichten können, um durch unsere Armut anderen zu helfen und sie zu bereichern. Vergessen wir nicht, dass wahre Armut schmerzt: Ein Verzicht, der diesen Aspekt der Buße nicht einschließt, wäre bedeutungslos. Ich misstraue dem Almosen, das nichts kostet und nicht schmerzt.

Der Heilige Geist, durch den wir wie „Arme [sind], aber doch viele reich machen; nichts haben und doch alles haben“ (2 Kor 6,10), möge diese unsere Vorsätze unterstützen und in uns die Aufmerksamkeit und die Verantwortung gegenüber der menschlichen Not

stärken, damit wir barmherzig werden und Barmherzigkeit üben. Diesem Wunsch schließt sich mein Gebet an, dass jeder Gläubige und jede kirchliche Gemeinschaft den Weg der Fastenzeit fruchtbringend zurücklegen möge. Und ich bitte euch, für mich zu beten. Der Herr segne euch und die selige Jungfrau Maria behüte euch.

Aus dem Vatikan, am 26. Dezember 2013, dem Fest des heiligen Diakons und Märtyrers Stephanus.

### **Franziskus pp**

Art.: 25

### **Brief von Erzbischof Dr. Werner Thissen zur österlichen Bußzeit 2014**

Liebe Schwestern und Brüder im Erzbistum Hamburg, seit meinem Dienstbeginn als Ihr Erzbischof im Jahre 2003 habe ich Ihnen regelmäßig zur österlichen Bußzeit einen Brief geschrieben. Das tue ich jetzt zum letzten Mal.

In Kürze wird Papst Franziskus mich von meinem Dienst entpflichten. So wie das nach Vollendung des fünfundsiebzigsten Lebensjahres im Kirchenrecht vorgesehen ist.

#### 1. Dank

Ich beginne meinen Brief mit einem herzlichen Wort des Dankes an Sie. Ich danke Ihnen, dass Sie unsere katholische Kirche im Norden mitgestalten. Sei es durch die Mitfeier der Gottesdienste und durch Ihr Gebet sowie durch Mitverantwortung in Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen.

Und ich bin Ihnen auch dankbar dafür, dass Sie in der Kirche bleiben. Denn auch wenn die Gesamtzahl der Katholiken in unserem Erzbistum wächst, so ist doch die Zahl der Kircheng Austritte hoch. Ja, sie ist zu hoch, solange es noch einen einzigen Menschen gibt, der aus der Kirche austritt.

Vielleicht fühlen auch Sie sich manchmal angesprochen von dem Wort Jesu an seine Jünger: „Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh 6,67). Ich möchte Sie an die Antwort des Petrus erinnern, damit Sie diese auch zu Ihrer eigenen Antwort machen: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68).

Ich danke Ihnen auch für die vielen nicht zu zählenden Begegnungen. Vor allem in den Gottesdiensten war mir immer bewusst: Wir bilden eine große Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Diese kann sogar den Tod überdauern.

Mein Dank gilt den Mitbrüdern und allen Ordenschristen. Gern habe ich deren Freude an der Berufung geteilt und deren Sorgen und Nöte mitgetragen.

Dankbar bin ich den vielen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in unserem Erzbistum. In Seelsorge, Schule, Beratungsstellen und Kitas sowie in den vielen anderen Einrichtungen und in den Verbänden sind Sie unverzichtbar. Ebenso in den Gremien und vielen anderen freiwilligen Diensten.

Ich hoffe, dass es für mich nicht einen einzigen Tag gegeben hat, an dem ich nicht meinen Dank und meine Bitte für Sie alle vor Gott getragen habe.

## 2. Die großen Veränderungen

Unsere Zeit erfährt rasante Veränderungen. Das gilt für Bereiche wie Wirtschaft, Technik und Wissenschaft. Das gilt auch für die Kirche.

Veränderungen im religiösen Bereich sind immer große Herausforderungen. Wir hängen oft mit Recht am Gewohnten.

„Wenn sich so viel in unserer Umgebung verändert, dann soll doch wenigstens die Kirche so bleiben, wie sie immer war“, höre ich gelegentlich.

Ja, die Kirche bleibt so, wie sie seit der Verkündigung der Apostel und seit den ersten Christengemeinden ist. Evangelium und Nächstenliebe, Sakramente und Gebet sind und bleiben tragende Säulen. Aber die Formen unseres Zusammenlebens in Gemeinde und Dekanat ändern sich. Aus mehreren Gemeinden wird eine Pfarrei im Pastoralen Raum. Die ersten Pastoralen Räume werden nach dreijähriger Vorbereitungszeit in diesem Jahr an den Start gehen. Die anderen werden in den kommenden Jahren folgen.

Schon die äußere Veränderung ist groß. Größer noch die innere Veränderung, auch für Sie persönlich. Denn in unserer säkularisierten Gesellschaft sind alle aufgerufen, die eigene Berufung, die durch Taufe und Firmung gegeben ist, noch stärker zu erkennen und zu leben. Wenn das mit der Gnade Gottes und mit unserer Bereitschaft gelingt, wächst im Pastoralen Raum intensives Leben mit Glaube, Hoffnung und Liebe.

## 3. Drei große Päpste

Während der elf Jahre, in denen ich Ihnen als Erzbischof dienen durfte, haben drei Päpste der Weltkirche gedient. Papst Johannes Paul II. hat uns den Blick für Europa und die Welt geöffnet. Mit ihm sind wir noch mehr Weltkirche geworden. Diesen Blick in die Weite hat Papst Benedikt in die Tiefe geführt. Wir verdanken ihm geistliche Einblicke, die auch künftige Generationen begeistern werden. Ich meine das durchaus im Sinne des Heiligen Geistes.

Und jetzt Papst Franziskus. Sein Schreiben mit dem Titel „Freude am Evangelium“ ist wie ein Wegweiser. Er zeigt uns, dass wir im Evangelium einen Schatz haben, der nicht trügen kann (265) und dass alle Getauften missionarische Jünger sind (120).

Als ich kürzlich bei Papst Franziskus war, hat mich

seine zugewandte, unkomplizierte Art besonders froh gemacht. Er blickt auf Kirche und Welt mit den Augen eines Lateinamerikaners. In seiner Heimat gibt es neben wenigen Reichen äußerste Armut. Und diese Armen sind unsere Brüder und Schwestern.

## 4. Die Armen in unserer Zeit

Als Christen sind wir nicht Wutbürger, die sich über alles Mögliche aufregen. Christen sind Weltbürger. Uns prägt das Bewusstsein, dass die Menschen auf der Welt zusammengehören und sich gegenseitig unterstützen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Kluft zwischen Armen und Reichen, Hungernden und Wohlgenährten, Obdachlosen und Hausbewohnern zu verringern. Und das weltweit.

Vierzehn Jahre habe ich in Deutschland unser Bischöfliches Hilfswerk Misereor geleitet. Mit diesem Werk der Nächstenliebe, der Entwicklungshilfe und der Verantwortung für die Schöpfung haben wir einen direkten Draht zu den Armen. Zwei Wochen vor Ostern, am fünften Fastensonntag, ist wieder die große Misereorkollekte. Wir können helfen!

Jährlich gibt es eine internationale Untersuchung, in welchen Ländern am meisten gespendet wird. Was schätzen Sie, welchen Rang Deutschland einnimmt? Es ist Platz siebenundzwanzig. England und Amerika liegen vor uns. Aber auch weitaus ärmere Länder wie Indonesien oder Paraguay. Dagegen liegen wir in Deutschland bei Rüstungsexporten auf Platz drei. Das lässt mir keine Ruhe.

## 5. Worauf es ankommt

Kürzlich sagte mir ein Jugendlicher. „Ihre Predigt heute habe ich schon öfter gehört, das war für mich nichts Neues.“

Auf meinen fragenden Blick hin meinte er: „Das mit dem Kreuzzeichen haben Sie schon mal gesagt.“

Der Junge hat Recht.

Nach meiner Einführung im Hamburger Mariendom im Januar 2003 fragte mich jemand: „Was möchten Sie als Erzbischof erreichen?“ Er dachte offenbar an Bauwerke oder an die Gründung von Aktionen oder Einrichtungen.

Meine Antwort damals: „Ich möchte Menschen zum Glauben führen und im Glauben bestärken.“ Deshalb habe ich in den elf Jahren oft darauf hingewiesen, wie sinnvoll es ist, den Tag mit dem Kreuzzeichen zu beginnen.

„Nur ein Kreuzzeichen?“, fragte jemand. Es dürfen auch noch Bitte und Dank dazukommen. Aber wenigstens das Kreuzzeichen. Dann steht der neue Tag unter einem guten Vorzeichen.

Diese Anregung zum täglichen Kreuzzeichen habe ich oft in Predigten und Gesprächen wiederholt.

Manchmal flüstert mir jemand zu: „Ich denke immer noch an das tägliche Kreuzzeichen.“

Selbstverständlich erschöpft sich darin nicht das Christsein. Aber es macht bewusst, wer ich bin: Kind Gottes. Also in Verbindung mit Vater, Sohn und Heiligem Geist. Je mehr mich das prägt, umso mehr kann ich meinen Auftrag in der Welt erfüllen. Desto mehr weiß ich auch, wie sehr ich die Kraft der Sakramente in der Gemeinschaft der Glaubenden brauche.

### 6. Ausblick

Liebe Schwestern und Brüder, dieser Fastenbrief ist zwar mein letzter an Sie. Aber er ist kein Abschiedsbrief. Ich bleibe im Norden und suche mir in Hamburg eine Wohnung. Meinem Nachfolger kann ich vielleicht noch etwas behilflich sein, vor allem in der Feier der Gottesdienste. So hat es mein lieber Vorgänger, Erzbischof Ludwig Averkamp, getan. So will ich es auch halten.

Herzlich bitte ich Sie um Ihr Gebet für meinen Nachfolger. Es wird wohl längere Zeit dauern, bis er vom Domkapitel gewählt und vom Papst ernannt wird. In der Zwischenzeit wird unser Erzbistum von einem Diözesanadministrator geleitet, den ebenfalls unser Domkapitel wählen wird.

Gottes Segen begleite Sie alle, die Jungen und Alten, die Gesunden und Kranken, die Fröhlichen und die Traurigen: Der Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

H a m b u r g, 3. Februar 2014, am Fest des Heiligen Ansgar, dem Gründer und Patron unseres Erzbistums

† **Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

*(Dieser Brief ist am ersten Fastensonntag, 8./9. März 2014, in allen Eucharistiefeiern zu verlesen.)*

Art.: 26

## Hinweise zur österlichen Bußzeit

### I. Die österliche Bußzeit als Zeit der inneren Erneuerung: aus der Taufe leben

In der Taufe haben wir Christen die unauslöschliche Treue Gottes zugesagt bekommen. Sie gilt auch dann, wenn wir als fehlbare Menschen in unserem Leben dem Willen Gottes nicht entsprechen. Deshalb gibt uns die Kirche vom Evangelium her und aus ihrem reichen Erfahrungsschatz Mittel an die Hand, die uns helfen können, dass unser Leben wieder „stimmig“ wird, im Einklang mit Gott, unseren Mitmenschen und uns selber steht. Besonders in der österlichen Bußzeit dürfen wir sie nutzen, damit wir zu Ostern unsere Taufentscheidung bewusst erneuern können.

### 1. Gebet

Ohne das Gespräch mit Gott kann der Christ nicht leben. Das tägliche Gebet gehört zu einem christlichen Leben wie das Atemholen für das leibliche Dasein. Die österliche Bußzeit kann dazu dienen, es wieder bewusst einzuüben. Dazu gehört sicherlich eine gewisse Disziplin. Im kirchlichen Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ finden sich gute Anregungen für das tägliche Gebet.

### 2. Fasten und Verzicht

Es kann leicht geschehen, dass wir nicht mehr Wünsche und Bedürfnisse haben, sondern dass unsere Wünsche und Bedürfnisse „uns haben“. Bewusster Verzicht kann uns dann helfen, unsere Freiheit wiederzuerlangen und offen zu werden für Gott und die Menschen.

### 3. Werke der Nächstenliebe

Meistens merken wir es gar nicht selbst, sondern nur die anderen, dass wir hart und unbarmherzig werden in unserem Reden und Tun. Wir können aber unser „kaltes“ Herz wieder erwärmen, wenn wir unseren Blick bewusst auf die Menschen in leiblicher oder seelischer Not lenken und uns ihnen zuwenden. Dies kann ganz praktisch in der Sorge um die Bedürftigen geschehen, aber auch ein - entsprechend unserer eigenen wirtschaftlichen Lage - großzügiges finanzielles Opfer für die Hungernden und Notleidenden ist ein Ausdruck der Zuwendung zu den Armen (z. B. in Form der Misereor-Kollekte).

### 4. Bereitschaft zur Versöhnung

Zerwürfnisse und Streit belasten uns, und wir leiden darunter. Wo immer Menschen aneinander schuldig werden, braucht es den Weg zum Anderen, das ehrliche Eingeständnis der Schuld und die Bitte um Vergebung.

Dies erfordert oft ein hohes Maß an Selbstüberwindung. Die Kirche lädt uns ein, solche Wege der Versöhnung besonders in der österlichen Bußzeit zu suchen.

## II. Weitere Zeiten der Buße

Am Aschermittwoch beginnt die Kirche gemeinsam ihren österlichen Weg. Als äußeres Zeichen der Bußgesinnung lassen wir uns die Asche auflegen. Wir machen uns bereit, in der Osternacht das Taufversprechen bewusst und entschieden zu erneuern und in dankbarer Freude mit Christus das Ostermahl zu halten.

Am Karfreitag begeht die Kirche in der Feier des Leidens und Sterbens Christi das Gedächtnis des gekreuzigten Herrn.

Aschermittwoch und Karfreitag sind strenge Fast- und Abstinenztage. Erwachsene vom vollendeten

18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres beschränken sich an diesen Tagen auf eine einmalige Sättigung sowie eine kleine Stärkung zu den beiden anderen Tischzeiten und verzichten auf Fleischspeisen. Alle Katholiken vom vollendeten 14. Lebensjahr bis zum Lebensende verzichten an diesen Tagen, aber auch an allen Freitagen, auf Fleischspeisen. Natürlich ist entschuldigt, wer durch Krankheit, auf Reisen, am fremden Tisch oder durch schwere körperliche Arbeit am Verzicht gehindert ist.

### III. Die Umkehr feiern

#### 1. Bußgottesdienst

In der Feier von Bußgottesdiensten wird besonders deutlich, dass die Kirche eine Kirche der Sünder und zugleich Ort und Zeichen der Versöhnung ist. Gemeinsam rufen wir das Erbarmen Gottes herab und erbitten im Namen Christi Versöhnung mit Gott und miteinander. Im Advent und in der österlichen Bußzeit dienen solche Gottesdienste der Vorbereitung auf die kommenden Hochfeste.

Sie haben einen eigenständigen Charakter, sind aber kein Ersatz für das Bußsakrament, das Sakrament der Versöhnung.

#### 2. Sakrament der Versöhnung (Beichte)

Es kann geschehen, dass wir uns in einer wichtigen Sache wissentlich und willentlich gegen die Weisung Gottes entschieden haben. Wir spüren die Schwere unseres Versagens und verstehen, dass die Kirche hier von einer „schweren“ Sünde spricht. In einem solchen Fall kann uns im Bußsakrament durch den Priester in der Vollmacht Christi Vergebung unserer Sünden und damit die Versöhnung geschenkt werden - vorausgesetzt, dass wir unsere Schuld aufrichtig bereuen, sie persönlich bekennen und zur Umkehr im Sinn eines konkreten Bußwerkes bereit sind.

Als Christen beichten wir unsere schweren Sünden wenigstens einmal im Jahr. Die Kirche rät aber auch jenen, die sich keiner schweren Sünde bewusst sind, dass sie in überschaubaren Zeitabständen das Bußsakrament empfangen. Das Aussprechen der Schuld, wie es beim Empfang des Bußsakramentes geschieht, kann hilfreich sein und dazu beitragen, dass wir uns entschiedener vom Bösen abwenden. Darüber hinaus hilft uns das Bußsakrament, unsere Grundeinstellung zu überprüfen und tiefer liegende Fehlhaltungen zu entdecken.

### IV. Die Feier des Lebens am Sonntag, dem Tag des Herrn

Die österliche Tischgemeinschaft mit dem Herrn ist für uns lebensnotwendig. Als Christen ist es uns eine innere Verpflichtung, an jedem Sonntag und gebotenen Feiertag die Heilige Messe mitzufeiern. Wo die Teilnahme an der Eucharistiefeier am eigenen Wohn-

ort nicht möglich und die Teilnahme in der Nachbargemeinde nicht zumutbar ist, wird empfohlen, dass sich die Gläubigen dort zu einem Gebetsgottesdienst versammeln.

An Ostern feiert die Kirche in der Freude des neuen Lebens gemeinsam das große Fest der Erlösung: Tod und Auferstehung des Herrn. Darum nimmt jeder Christ wenigstens einmal im Jahr, und zwar in der österlichen Zeit (Aschermittwoch bis Pfingstsonntag), in voller Weise an der Eucharistiefeier teil und empfängt dabei auch die hl. Kommunion.

H a m b u r g, 6. Februar 2014

† Dr. Werner Thissen  
Erzbischof von Hamburg

Art.: 27

### Aufruf der deutschen Bischöfe zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntags-Kollekte 2014)

In den Gottesdiensten am Palmsonntag richtet sich der Blick der Katholiken auf das Heilige Land und die Länder der Bibel im Nahen Osten. Die Menschen dort leben unter außerordentlich schwierigen Bedingungen. Terror und Gewalt zerstören die Gesellschaften. Vor allem Syrien und der Irak sind zu Orten des großen Leidens geworden. Als Minderheit sind die Christen sogar mit besonderen Problemen konfrontiert, weil sie zwischen die Mühlsteine der unterschiedlichen Interessen geraten. Viele haben Angst und sehen keine Perspektiven mehr in ihrer Heimat.

Damit das Heilige Land nicht zum Museum des Christentums wird, sondern ein Ort des lebendigen Zeugnisses bleibt, müssen wir unsere Schwestern und Brüder an den Ursprungsstätten des christlichen Glaubens durch Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht stärken. Papst Franziskus geht uns mit gutem Beispiel voran: Mit seinem für Mai 2014 geplanten Besuch in Jordanien, Israel und Palästina setzt er ein wichtiges Zeichen der Ermutigung.

Der Palmsonntag ruft uns alle zur Solidarität mit den Glaubensgeschwistern im Heiligen Land. Alle Gläubigen ermutigen wir zum Gebet. Auch appellieren wir an Kirchengemeinden und kirchliche Gruppen, dem Beispiel des Heiligen Vaters zu folgen und Pilgerreisen zu den Heiligen Stätten zu unternehmen und die Begegnung mit den Christen zu suchen. So können diese in schwieriger Lage erfahren, dass sie nicht allein gelassen sind.

Die Kirche im Heiligen Land benötigt weiterhin auch unsere materielle Hilfe, damit sie ihren Dienst an den Menschen erfüllen kann. So bitten wir um eine

großherzige Spende bei der Palmsonntagskollekte. Allen, die auf diese Weise ein Zeichen ihrer Solidarität setzen, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

H a m b u r g, den 6. Februar 2014

Für das Erzbistum Hamburg:

† **Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

Art.: 28

**Gemeinsamer Aufruf des Vorsitzenden  
der Deutschen Bischofskonferenz,  
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, und  
des Ratsvorsitzenden der Evangelischen  
Kirche in Deutschland, Dr. h.c. Nikolaus  
Schneider, zu den Betriebsratswahlen 2014**

Vom 1. März bis 31. Mai 2014 finden in Deutschland wieder Betriebsratswahlen statt. Die Kirchen in Deutschland engagieren sich seit vielen Jahren gemeinsam mit den gewählten Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben für eine solidarische und gerechte Arbeitswelt.

Die Betriebsräte setzen sich ein für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen und übernehmen dabei große Verantwortung. Diese Aufgabe erfordert hohe Kompetenz, Durchsetzungsvermögen, aber auch Ausdauer und Geschick. Deshalb danken wir allen, die sich in den vergangenen Jahren in den Betrieben für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung gestellt haben und sprechen ihnen auf diesem Weg unsere Anerkennung für ihren Einsatz aus.

Die künftigen Herausforderungen für die Arbeit der Betriebsräte werden von den Veränderungen der Erwerbsarbeit vorgegeben. Unsere Arbeitswelt hat heute zwei Gesichter:

Auf der einen Seite gibt die gestiegene Beschäftigungsrate den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Sicherheit und ermöglicht vielen ein gutes Einkommen. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern blicken deshalb in Deutschland viele Erwerbstätige mit Zuversicht in die Zukunft.

Auf der anderen Seite aber hat die gute wirtschaftliche Entwicklung ihren Preis: Der Druck auf die Beschäftigten nimmt weiter zu. Leistungsverdichtung und Mehrarbeit sind zu ständigen Begleitern der heutigen Erwerbsarbeit geworden. Die Folgen von permanenter Überforderung und Leistungsdruck äußern sich insbesondere in der Zunahme psychischer Erkrankungen, einer Entwicklung, die in den letzten Jahren zum Teil alarmierende Ausmaße erreicht hat.

Was wir heute brauchen, ist eine neue Debatte darü-

ber, wie die Arbeit humaner gestaltet werden kann. Die Arbeit muss wieder stärker den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Damit dies möglich wird, braucht es Grenzen der Arbeit: Grenzen der Belastungen, Grenzen der zeitlichen Verfügbarkeit und Grenzen der Ökonomisierung. Vor allem gilt hierbei: Um das Ziel einer Humanisierung der Arbeit auf den Weg zu bringen, braucht es starke Interessenvertretungen in den Betrieben.

Für die anstehenden Betriebsratswahlen ermutigen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich an den Wahlen zu beteiligen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Überlegen Sie bitte auch, ob Sie sich nicht selbst als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung stellen können. Betriebsräte und Arbeitnehmervertretungen leben von einer möglichst breiten Unterstützung sowie der Bereitschaft vieler, sich hierbei zu engagieren.

**Erzbischof Dr. Robert Zollitsch**  
**Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz**  
**Präses Dr. h.c Nikolaus Schneider**  
**Vorsitzender des Rates der Evangelischen**  
**Kirche in Deutschland**

Art.: 29

**Wahl zur VI. Regional-KODA Nord-Ost**

Entsprechend § 2 Abs. 1 der "Wahlordnung für die Vertreter der Mitarbeiter in der Regional-KODA Nord-Ost" hat die Kommission in ihrer Sitzung am 12. Dezember 2013 für die Neuwahl zur Regional-KODA Nord-Ost den Zeitraum vom 16. September 2014 bis 15. Dezember 2014 festgelegt. Die kirchlichen Rechtsträger gem. § 1 Abs. 1 u. 2 der Regional-KODA-Ordnung Nord-Ost werden gebeten, sich beim diözesanen Wahlvorstand für das Erzbistum Hamburg, der bei der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen für das Erzbistum Hamburg (Geschäftsstelle : Lange Reihe 2, 20099 Hamburg, Telefon: 040/18011971) gebildet wird, zwecks Erfüllung der aus § 4 der Wahlordnung für die Vertreter der Mitarbeiter in der Regional-KODA Nord-Ost resultierenden Aufgaben zu melden.

H a m b u r g, 14. Februar 2014

**Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 30

**Priesterrat**

Der Priesterrat der Erzdiözese Hamburg befasste sich auf seiner 47. Sitzung am 12. und 13. Februar unter anderem mit verschiedenen Aspekten des Themas

„Pastorale Räume“, mit Erfahrungen bei der Profanierung von Kirchen, mit Perspektiven der Personalarbeit und mit der Katholischen Akademie Hamburg. Das Protokoll wird allen Priestern, Diakonen und SprecherInnen der pastoralen Berufsgruppen zugesandt. Alle anderen hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Pastoral können das Protokoll bei Frau Bäns im Erzbischöflichen Generalvikariat (Telefon 040 / 2 48 77-230, E-Mail: [baens@egv-erzbistum-hh.de](mailto:baens@egv-erzbistum-hh.de)) anfordern.

H a m b u r g, 1. Februar 2014

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 31

#### **Diakonenweihe**

Am Samstag, den 5. April 2014, wird Ferdinand Moskopf (St. Joseph – St. Georg, Lübeck) zum Diakon geweiht. Die Weihe beginnt um 10:30 im St. Marien-Dom. Alle Gläubigen, Priester, Diakone sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pastoralen Dienst sind herzlich zur Mitfeier der Liturgie und zum anschließenden Empfang im Haus der Kirchlichen Dienste eingeladen.

Ich bitte alle um ihr fürbittendes Gebet für den Weikandidaten und für unser Erzbistum.

H a m b u r g 4. Februar 2014

**Regens Dr. Jürgen Wätjer**

Art.: 32

#### **Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg**

**Brief von Erzbischof Dr. Werner Thissen  
zur österlichen Bußzeit 2014**

Art.: 33

#### **Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Aushilfen und Vertretungen**

### **Personalchronik des Erzbistums Hamburg Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen**

15. Dezember 2013

R u m i n s k i, Marek, Prälat; ab 15. Dezember 2013 bis zum 30. September 2014 zusätzliche Beauftragung zur Mitarbeit in der Pastoral der Pfarreien

St. Martin, Eckernförde, und St. Peter und Paul, Rendsburg, mit dem Titel Pastor

15. Januar 2014

P r i c k e r, Johannes, Pfarrer; Schulseelsorger am Niels-Stensen-Gymnasium, Hamburg-Harburg, Verleihung des Titels Schulpfarrer am 15. Januar 2014

1. Februar 2014

Z e h e, Johannes; Pfarrer in der Pfarrei St. Josef/ St. Lukas in Neubrandenburg und Pfarradministrator in der Pfarrei St. Paulus in Stavenhagen; zusätzliche Ernennung zum Pfarradministrator der Pfarrei St. Norbert in Friedland zum 1. Februar 2014

1. Mai 2014

L ö w e n s t e i n SJ, P. Martin, Entpflichtung als Delegierter in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hamburg zum 1. Mai 2014.

S c h u l t z, Karl, Pfarrer in der Pfarrei St. Joseph, Hamburg; zusätzliche Ernennung zum Delegierten in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hamburg zum 1. Mai 2014

### **Personalchronik des Bistums Osnabrück**

#### **Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen**

25. November 2013

F u e s t, Friedhelm, Pfarrer i. R., mit Wirkung vom 1. März 2014 zum Spiritual am Bischöflichen Priesterseminar zu Osnabrück ernannt.

16. Januar 2013

H e g g e m a n n, Dominik, Gemeindeferent in der Pfarreiengemeinschaft Unbefleckte Empfängnis Mariens, Quakenbrück / Unbefleckte Empfängnis Mariens, Badbergen / St. Aloysius, Nortrup, und St. Paulus, Quakenbrück-Hengelage, mit Wirkung vom 1. September 2014 zum Gemeindeferent in der Pfarreiengemeinschaft St. Alexander, Wallenhorst/ St. Josef, Wallenhorst-Hollage, und St. Johannes Apostel und Evangelist, Wallenhorst-Rulle, ernannt.

B ö h n s t e d t, Carla, Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Franziskus, Bremen, mit Wirkung vom 1. März von ihren Aufgaben entpflichtet, um ins Erzbistum Berlin zu wechseln.

22. Januar 2014

S c h u m a c h e r, Eva, Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft Maria Verkündigung, Schüttdorf, und St. Johannes der Täufer, Bad Bentheim, und für das Schulpastorale Projekt in Nordhorn tätig, mit Wirkung vom 1. März 2014 mit einem Stellenumfang von jeweils 50% in der Pfarreiengemeinschaft

Maria Verkündigung, Schüttorf, und St. Johannes der Täufer, Bad Bentheim und für die Hochschul-seelsorge an der Hochschule Osnabrück, Standort Lingen, beauftragt.

27. Januar 2014

S c h n i t k e r, Schwester M. Christina, mit sofortiger Wirkung zur pastoralen Mitarbeiterin in der Krankenhausseelsorge im Elisabeth-Krankenhaus, Thuine, beauftragt.

N i e m, Anna, Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Anna, Twistringen, mit Wirkung vom 1. Juni 2014 für ein Jahr von ihren Aufgaben entpflichtet, um in einer geistlichen Gemeinschaft mitzuleben.

31. Januar 2014

B u r k e, Thomas, Dechant und Pfarrer der Pfarreien St. Andreas, Emsbüren / St. Johannes der Täufer-Enthauptung, Emsbüren-Elbergen / Unbefleckte Empfängnis Mariens, Emsbüren-Listrup, und St. Antonius Abt, Engden, mit Wirkung vom 1. Dezember 2014 zum Pfarrer der Pfarreien St. Boni-

fatius, Lingen / Christ König, Lingen-Darme / St. Alexander, Lingen-Schepsdorf, und St. Gertrudis, Lingen-Bramsche.

M a t h e w CMI, Benny, Kaplan der Pfarreiengemeinschaft Propstei St. Vitus, Meppen / St. Josef Meppen-Schwefingen/Varloh und St. Antonius Abt, Meppen-Teglingen, mit Wirkung vom 1. Juni 2014 zum Pfarrer der Pfarreien St. Maria zum Frieden, Meppen / St. Vinzentius, Meppen-Fullen, und St. Franz Xaver, Meppen-Rühle, ernannt.

L ü h r m a n n, Rainer, Pastor, mit Wirkung vom 1. Juni 2014 zum Pastor der Pfarreiengemeinschaft Propstei St. Vitus, Meppen / St. Josef, Meppen-Schwefingen/Varloh, und St. Antonius, Meppen-Teglingen, ernannt.

T i e t j e, Stefan, Kaplan der Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus, Ankum / Maria Himmelfahrt, Eggermühlen, und Herz-Jesu, Kettenkamp, mit Wirkung vom 1. Juni 2014 beurlaubt bis zum 30. November 2014, anschließend zum Pastor der bisherigen Pfarreiengemeinschaft ernannt.

Deutsche Post AG  
Postvertriebsstück  
C 13713  
Entgelt bezahlt  
Ansgar Medien GmbH  
Frankenstr. 35, 20097 Hamburg

---

## Sperrfrist 9. März 2014

### Brief von Erzbischof Dr. Werner Thissen zur österlichen Bußzeit 2014

Liebe Schwestern und Brüder im Erzbistum Hamburg,

seit meinem Dienstbeginn als Ihr Erzbischof im Jahre 2003 habe ich Ihnen regelmäßig zur österlichen Bußzeit einen Brief geschrieben. Das tue ich jetzt zum letzten Mal.

In Kürze wird Papst Franziskus mich von meinem Dienst entpflichten. So wie das nach Vollendung des fünfundsiebzigsten Lebensjahres im Kirchenrecht vorgesehen ist.

#### **1. Dank**

Ich beginne meinen Brief mit einem herzlichen Wort des Dankes an Sie. Ich danke Ihnen, dass Sie unsere katholische Kirche im Norden mitgestalten. Sei es durch die Mitfeier der Gottesdienste und durch Ihr Gebet, sowie durch Mitverantwortung in Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen.

Und ich bin Ihnen auch dankbar dafür, dass Sie in der Kirche bleiben. Denn auch wenn die Gesamtzahl der Katholiken in unserem Erzbistum wächst, so ist doch die Zahl der Kircheng Austritte hoch. Ja, sie ist zu hoch, so lange es noch einen einzigen Menschen gibt, der aus der Kirche austritt.

Vielleicht fühlen auch Sie sich manchmal angesprochen von dem Wort Jesu an seine Jünger: „Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh 6,67). Ich möchte Sie an die Antwort des Petrus erinnern, damit Sie diese auch zu Ihrer eigenen Antwort machen: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68).

Ich danke Ihnen auch für die vielen nicht zu zählenden Begegnungen. Vor allem in den Gottesdiensten war mir immer bewusst: Wir bilden eine große Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Diese kann sogar den Tod überdauern.

Mein Dank gilt den Mitbrüdern und allen Ordenschristen. Gern habe ich deren Freude an der Berufung geteilt und deren Sorgen und Nöte mitgetragen.

Dankbar bin ich den vielen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in unserem Erzbistum. In Seelsorge, Schule, Beratungsstellen und Kitas sowie in den vielen

anderen Einrichtungen und in den Verbänden sind Sie unverzichtbar. Ebenso in den Gremien und vielen anderen freiwilligen Diensten.

Ich hoffe, dass es für mich nicht einen einzigen Tag gegeben hat, an dem ich nicht meinen Dank und meine Bitte für Sie alle vor Gott getragen habe.

## **2. Die großen Veränderungen**

Unsere Zeit erfährt rasante Veränderungen. Das gilt für Bereiche wie Wirtschaft, Technik und Wissenschaft. Das gilt auch für die Kirche.

Veränderungen im religiösen Bereich sind immer große Herausforderungen. Wir hängen oft mit Recht am Gewohnten.

„Wenn sich so viel in unserer Umgebung verändert, dann soll doch wenigstens die Kirche so bleiben, wie sie immer war“, höre ich gelegentlich.

Ja, die Kirche bleibt so, wie sie seit der Verkündigung der Apostel und seit den ersten Christengemeinden ist. Evangelium und Nächstenliebe, Sakramente und Gebet sind und bleiben tragende Säulen. Aber die Formen unseres Zusammenlebens in Gemeinde und Dekanat ändern sich. Aus mehreren Gemeinden wird eine Pfarrei im Pastoralen Raum. Die ersten Pastoralen Räume werden nach dreijähriger Vorbereitungszeit in diesem Jahr an den Start gehen. Die anderen werden in den kommenden Jahren folgen.

Schon die äußere Veränderung ist groß. Größer noch die innere Veränderung, auch für Sie persönlich. Denn in unserer säkularisierten Gesellschaft sind alle aufgerufen, die eigene Berufung, die durch Taufe und Firmung gegeben ist, noch stärker zu erkennen und zu leben. Wenn das mit der Gnade Gottes und mit unserer Bereitschaft gelingt, wächst im Pastoralen Raum intensives Leben mit Glaube, Hoffnung und Liebe.

## **3. Drei große Päpste**

Während der elf Jahre, in denen ich Ihnen als Erzbischof dienen durfte, haben drei Päpste der Weltkirche gedient. Papst Johannes Paul II. hat uns den Blick für Europa und die Welt geöffnet. Mit ihm sind wir noch mehr Weltkirche geworden. Diesen Blick in die Weite hat Papst Benedikt in die Tiefe geführt. Wir verdanken ihm geistliche Einblicke, die auch künftige Generationen begeistern werden. Ich meine das durchaus im Sinne des Heiligen Geistes.

Und jetzt Papst Franziskus. Sein Schreiben mit dem Titel „Freude am Evangelium“ ist wie ein Wegweiser. Er zeigt uns, dass wir im Evangelium einen Schatz haben, der

nicht trügen kann (265) und dass alle Getauften missionarische Jünger sind (120).

Als ich kürzlich bei Papst Franziskus war, hat mich seine zugewandte, unkomplizierte Art besonders froh gemacht. Er blickt auf Kirche und Welt mit den Augen eines Lateinamerikaners. In seiner Heimat gibt es neben wenigen Reichen äußerste Armut. Und diese Armen sind unsere Brüder und Schwestern.

#### **4. Die Armen in unserer Zeit**

Als Christen sind wir nicht Wutbürger, die sich über alles Mögliche aufregen. Christen sind Weltbürger. Uns prägt das Bewusstsein, dass die Menschen auf der Welt zusammengehören und sich gegenseitig unterstützen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Kluft zwischen Armen und Reichen, Hungernden und Wohlgenährten, Obdachlosen und Hausbewohnern zu verringern. Und das weltweit.

Vierzehn Jahre habe ich in Deutschland unser Bischöfliches Hilfswerk Misereor geleitet. Mit diesem Werk der Nächstenliebe, der Entwicklungshilfe und der Verantwortung für die Schöpfung haben wir einen direkten Draht zu den Armen. Zwei Wochen vor Ostern, am fünften Fastensonntag, ist wieder die große Misereorkollekte. Wir können helfen!

Jährlich gibt es eine internationale Untersuchung, in welchen Ländern am meisten gespendet wird. Was schätzen Sie, welchen Rang Deutschland einnimmt? Es ist Platz siebenundzwanzig. England und Amerika liegen vor uns. Aber auch weitaus ärmere Länder wie Indonesien oder Paraguay. Dagegen liegen wir in Deutschland bei Rüstungsexporten auf Platz drei. Das lässt mir keine Ruhe.

#### **5. Worauf es ankommt**

Kürzlich sagte mir ein Jugendlicher. „Ihre Predigt heute habe ich schon öfter gehört, das war für mich nichts Neues.“

Auf meinen fragenden Blick hin meinte er: „Das mit dem Kreuzzeichen haben Sie schon mal gesagt.“

Der Junge hat Recht.

Nach meiner Einführung im Hamburger Mariendom im Januar 2003 fragte mich jemand: „Was möchten Sie als Erzbischof erreichen?“ Er dachte offenbar an Bauwerke oder an die Gründung von Aktionen oder Einrichtungen.

Meine Antwort damals: „Ich möchte Menschen zum Glauben führen und im Glauben bestärken.“ Deshalb habe ich in den elf Jahren oft darauf hingewiesen,

wie sinnvoll es ist, den Tag mit dem Kreuzzeichen zu beginnen.

„Nur ein Kreuzzeichen?“, fragte jemand. Es dürfen auch noch Bitte und Dank dazukommen. Aber wenigstens das Kreuzzeichen. Dann steht der neue Tag unter einem guten Vorzeichen.

Diese Anregung zum täglichen Kreuzzeichen habe ich oft in Predigten und Gesprächen wiederholt. Manchmal flüstert mir jemand zu: „Ich denke immer noch an das tägliche Kreuzzeichen.“

Selbstverständlich erschöpft sich darin nicht das Christsein. Aber es macht bewusst, wer ich bin: Kind Gottes. Also in Verbindung mit Vater, Sohn und Heiligem Geist. Je mehr mich das prägt, umso mehr kann ich meinen Auftrag in der Welt erfüllen. Desto mehr weiß ich auch, wie sehr ich die Kraft der Sakramente in der Gemeinschaft der Glaubenden brauche.

## 6. Ausblick

Liebe Schwestern und Brüder, dieser Fastenbrief ist zwar mein letzter an Sie. Aber er ist kein Abschiedsbrief. Ich bleibe im Norden und suche mir in Hamburg eine Wohnung. Meinem Nachfolger kann ich vielleicht noch etwas behilflich sein, vor allem in der Feier der Gottesdienste. So hat es mein lieber Vorgänger, Erzbischof Ludwig Averkamp, getan. So will ich es auch halten.

Herzlich bitte ich Sie um Ihr Gebet für meinen Nachfolger. Es wird wohl längere Zeit dauern, bis er vom Domkapitel gewählt und vom Papst ernannt wird. In der Zwischenzeit wird unser Erzbistum von einem Diözesanadministrator geleitet, den ebenfalls unser Domkapitel wählen wird.

Gottes Segen begleite Sie alle, die Jungen und Alten, die Gesunden und Kranken, die Fröhlichen und die Traurigen: Der Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hamburg, 3. Februar 2014, am Fest des Heiligen Ansgar, dem Gründer und Patron unseres Erzbistums

**Ihr**

**† Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

*(Dieser Brief ist am ersten Fastensonntag, 8./9. März 2014, in allen Eucharistiefeiern zu verlesen.)*

## Aushilfen und Vertretungen

1. Aushilfen und Vertretungen werden in der Regel in Form von Nachbarschaftshilfe im Dekanat bzw. in der Region wahrgenommen.
2. Wenn dies nicht möglich ist, stehen für Aushilfen und Vertretungen im Erzbistum Hamburg folgende Priester grundsätzlich zur Verfügung:

	Telefon	Fax/ Email
Dominikaner-Konvent Sankt Johannis, Hamburg P. Thomas Krauth OP	040 / 180 25 0000	thomas.krauth@dominikaner-hamburg.de www.dominikaner-hamburg.de
Franziskaner / Hamburg	040 / 44 50 668 -10	040 / 44 50 668 -23 info@franziskus-kolleg.de
Jesuiten / Hamburg P. Karl Treser SJ	040 / 44 14 09 214	karl.treser@jesuiten.org
Dompropst Franz-Peter Spiza,	040 / 248 77 -351	040 / 248 77 -400
Generalvikar Ansgar Thim,	040 / 248 77 -230 -300	040/248 77-303 generalvikar@egv-erzbistum-hh.de
Domkapitular em. Wilm Sanders, Hamburg	040 / 50 79 26 93	040 / 50 79 26 94
Geistlicher Rat Georg Bergner Hamburg	040 / 248 77 -352 Mobil 0171 / 260 51 90	040 / 248 77 -333 bergner@egv-erzbistum-hh.de
Pfarrer Dr. Ludwig Haas, Hamburg	040 / 7410 -57003 Mobil 01522/281 70 65	l.haas@uke.de
Jugendpfarrer Tobias Sellenschlo, Hamburg	040 / 22 72 16 -24 Mobil 0172 / 456 43 43	040 / 22 72 16 -33 sellenschlo@egv-erzbistum-hh.de
Pfarrer Johannes Pricker, Hamburg	040 / 325 296 76	johannespricker@arcor.de
Gemeinschaft der Franziskaner / Waren P. Stefan Seibert OFM	03991 / 18 790 -0 0171 / 54 66 061	03991 / 18 790 -5 konvent@franziskaner.de stefan.seibert@franziskaner.de
Dompfarrer em. Georg von Oppenkowski, Hamburg	040 / 288 046 83 Mobil 0151 / 54 66 061	gvoppenkowski@icloud.com
Dompropst em. Nestor Kuckhoff, Hamburg	040 / 253 287 08	040 / 253 287 09
Weihbischof Norbert Werbs, Schwerin	0385 / 48 970 -12 -25	0385 / 489 70 -40 gauger@egv-erzbistum-hh.de

3. Wenn durch die oben genannten Priester keine Aushilfe oder Vertretung möglich ist, ist das Erzbischöfliche Personalreferat bereit - soweit möglich - Hilfestellung zu leisten (Tel. 040 / 248 77 -340, Fax -344).

# amtsblatt plus

## termine und informationen

Nr. 210

Erzbistum Hamburg

Februar 2014

### Fortbildung der Pfarrsekretärinnen

Die Fortbildung der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre im Erzbistum Hamburg findet von Montag, 24. März, bis Mittwoch, 26. März, im Haus St. Ansgar im Kloster Nütschau statt. Unsere Themen in diesem Jahr betreffen überwiegend die Veränderungen durch die Bildung der Pastoralen Räume. Am Montag informieren Generalvikar Ansgar Thim und Herr Andreas Wöhrl über den aktuellen Stand und beantworten unsere Fragen.

Am Dienstagvormittag stellen Herr Wiemuth und Herr Innemann die Möglichkeiten von Bürovernetzungen (Isidor, Intranet-Cloud, Outlookkalender etc.) im Pastoralen Raum vor.

Am Nachmittag wird Herr Olaf Seidewitz aus der Personalabteilung des EGV über mögliche Veränderungen für Arbeitnehmer referieren.

Am Mittwoch wird Herr Uwe Möller das neue e-mip 2,0 vorstellen.

Besonders wichtig ist auch der Erfahrungsaustausch der Kolleginnen untereinander.

Außerdem findet am Montagabend die Mitgliederversammlung des Berufsverbandes mit der Wahl des Vorstandes statt.

Alle Ehemaligen sind am Dienstagabend zum bunten Abend herzlich eingeladen. Anmeldung bitte bis zum 28. Februar bei: Doris Piepel, Telefon dienstlich 0 45 41 / 34 10

### Haus Damiano

Das Haus Damiano in Kiel weist auf folgende Zeiten und Veranstaltungen hin:

#### “Von der Kraft und Vielfalt meiner Seele”

Hinführungstag zur Wertimagination am 22. Februar von 10 bis 17 Uhr

#### UNTERbrechung

meditativer Gottesdienst am ersten Montag im Monat um 19 Uhr mit Lichtfeier und anschließendem Beisammensein im Gästekloster “Haus Damiano”.

#### Herzensgebet

Schweigemeditation zum Jesus-Gebet an jedem 2. Mittwoch im Monat von 17 bis 18 Uhr im Meditationsraum “Haus Damiano”.

#### Exerzitien im Alltag

während der Fastenzeit “...und erzählte ein Gleichnis” – Geschichten vom Wunderbaren des Alltäg-

lichen. Wir beginnen mit dem Informationsabend und der geistlichen Hinführung am Mittwoch, 5. März, 16.30 bis 18 Uhr. Die wöchentlichen Treffen sind jeweils mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr.

Nähere Informationen im Internet: [www.hausdamiano-kiel.de](http://www.hausdamiano-kiel.de)

### Forum Kirche und Gesellschaft

Das Forum Kirche und Gesellschaft in Kiel lädt zu folgenden Veranstaltungen ein (jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Propstei St. Nikolaus, Rathausstraße 5):

#### 21. Februar

Staatssekretärin Anette Langer, Kiel: Zeitbombe Armut (im Alter) und die soziale Gerechtigkeit

#### 21. März

Prof. Jürgen Walter, Flensburg: Schulische Inklusion – Was bedeutet das?

Das Forum im Internet: [www.forum-kg-kiel.de](http://www.forum-kg-kiel.de)

### Sumaya Farhat-Naser in Hamburg

Die palästinensische Christin und Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser kommt nach Hamburg. Am Montag, 3. März, 18 Uhr im Rockensaal der evangelischen Kirchengemeinde am Rockenhof in Hamburg-Volksdorf und am Donnerstag, 6. März, 19.30 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Ansgar-Gemeinde in Hamburg-Langenhorn (Wördenmoorweg) liest sie aus ihrem neuesten Buch „Im Schatten des Feigenbaums“ (2013) und berichtet aus ihrer Heimat Palästina.

Sumaya Farhat-Naser wurde 1948, also im Jahr der Staatsgründung Israels, bei Ramallah geboren. Sie besuchte die evangelische Schule Talitha Kumi bei Beit Jalla und studierte an der Universität Hamburg Biologie. Ab 1982 war sie Dozentin für Botanik und Ökologie an der palästinensischen Universität in Bir Zeit, von 1997 bis 2001 Leiterin des palästinensischen Jerusalem Center for Women. Sie wurde vielfach geehrt für ihr Engagement zur Entfeindung und Friedenserziehung, u.a. mit der Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster (1998) und dem Mount Zion Award der Benediktiner-Abtei Dormitio in Jerusalem (1997). Ihre Bücher sind im Lenos-Verlag (Basel) erschienen. „Im Schatten des

Feigenbaums“ ist ein persönliches wie politisches Tagebuch, das von Anfang 2008 bis April 2013 reicht.  
Helmut Röhrbein-Viehoff

### **Bibelübersetzungen unter der Lupe**

„Die Arbeit an einer Bibelübersetzung ist ein ständiger Lernprozess für die Übersetzenden, und die dann vorliegende Übersetzung soll auch den Lesenden zum Lernen verhelfen.“ So charakterisiert Professor Jürgen Ebach, Bochum, die ständige Arbeit am Bibeltext. Die Überschrift zu seinem Beitrag im neusten Heft der Zeitschrift „Bibel und Kirche“ wurde auch zum Titelthema: „Übersetzen – üb' Ersetzen!“. Anhand anschaulicher Beispiele stellt Ebach die Herausforderungen dar, die sich allgemein beim Übersetzen und speziell bei der Bibelübersetzung ergeben.

Weitere Beiträge im Heft widmen sich einzelnen Bibelübersetzungen und ihrer jeweiligen Charakteristik; angefangen bei der griechischen Übersetzung der hebräischen Bibeltexte, der Septuaginta, bis hin zur aktuell übersetzten Basisbibel, die den Lesegewohnheiten des Computerzeitalters entgegenkommen will. Mit der derzeit in Revision befindlichen Einheitsübersetzung befasst sich Professor Michael Theobald, Tübingen. Lutherbibel, die neue Zürcher Übersetzung von 2007 und die Bibel in gerechter Sprache werden ebenfalls genauer unter die Lupe genommen. Ein „Zwischenruf“ des ehemaligen Bibelwerk-Direktors Franz-Josef Ortkemper setzt sich mit der möglichen Neuformulierung des Kelchworts in der Eucharistiefeyer auseinander: Für „viele“ oder „alle“? Professor Otmar Fuchs, Tübingen, erörtert eine mögliche Mitbestimmung der Gläubigen bei der Bibelübersetzung, da es beim Übersetzen immer auch um Entscheidungen gehe.

Bibel und Kirche, Organ der Katholischen Bibelwerke in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Heft 1/2014, 64 Seiten, Einzelheft 6,90 Euro, ISBN 978-3-944766-02-7, ISSN 0006-0623. Das Heft kann im Abonnement bezogen oder einzeln bestellt werden bei:

Katholisches Bibelwerk e.V., Postfach 15 03 65, 70076 Stuttgart, bibelinfo@bibelwerk.de, Telefon 0711 / 61920-50, Fax -77

### **Unbekannte Schriften**

Erstmals stellt die Zeitschrift *Welt und Umwelt der Bibel* in einem Themenheft Texte vor, die nur in wissenschaftlichen Fachkreisen bekannt sind und die rund um die alttestamentlichen Überlieferungen entstanden. Sie erzählen von Himmelsreisen, die biblische Gestalten wie Abraham, Henocho oder der Prophet Jesaja unternahmen oder überliefern letzte Worte der großen Patriarchen auf dem Sterbebett.

„Es ist kaum vorstellbar, welcher Reichtum an religiösen Schriften und Vorstellungen um die Zeitenwende existierte,“ schreibt die Redakteurin des Heftes, Barbara Leicht vom Katholischen Bibelwerk im Editorial. Deutlich werde: Jesus und die ersten Christen kannten weit mehr religiöse Traditionen, als sich heute im Alten Testament finden. Die alten Texte erzählen zum Beispiel den Sündenfall aus einem anderen Blickwinkel, indem Eva ihre Sicht der Dinge darstellt. Andere Schriften interpretieren die Geschichte Israels neu oder geben durch die Himmelsreisen ihrer Hauptfiguren Einblicke in die jenseitige Welt. Auch das in der christlichen Kunst des Öfteren aufgegriffene Motiv vom Engelssturz, dem Fall des Satans aus dem Himmel, findet sich in einem dieser Texte. Die meisten Schriften waren über Jahrhunderte vergessen, da sie nicht in die Bibel der Juden und Christen aufgenommen wurden. Allerdings gibt es Ausnahmen: Das erste Henocho-Buch, aus dem viele Engelvorstellungen stammen, ist Teil der Bibel der Äthiopischen Kirche.

Hinweis: Schriften, die von Jesus erzählen und nicht in das Neue Testament aufgenommen wurden, sind in der Zeitschrift *Welt und Umwelt der Bibel* bereits im Jahr 2007 vorgestellt worden. Das Schrifttum rund um die Hebräische Bibel ist jedoch weitaus umfangreicher und unübersichtlicher und umfasst einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten. Es gibt daher kaum überblickartige Publikationen zu dieser Literatur. Damit füllt das jetzt vorgelegte Heft 1/2014 von *Welt und Umwelt der Bibel* eine Lücke. „Welt und Umwelt der Bibel“ kann direkt bezogen werden bei: Katholisches Bibelwerk e.V., Postfach 15 03 65, 70076 Stuttgart, bibelinfo@bibelwerk.de, Fax 0711 / 619 20 77

**Einladungen an  
die Priester und Diakone,  
die Ordensfrauen und Ordensmänner,  
die Gemeinde- und Pastoralreferenten/innen,  
die Pfarrhaushälterinnen und Pfarrsekretärinnen  
im Erzbistum Hamburg**

Liebe Schwestern und Brüder,  
die Fastenquaterember kommen näher. Herzlich lade ich Sie ein zum Besinnungstag in Nütschau.

Termin: **Montag, 3. März 2014**  
Thema: **Wo die Liebe feiert, da ist ein Fest (Johannes Chrysostomos)  
Bekenntnis als Lobpreis**

Verlauf: 10.30 Uhr Vortrag zur Gewissensforschung  
11.00 Uhr Persönliche Besinnung  
11.45 Uhr Sext mit dem Konvent  
12.00 Uhr Mittagessen  
13.15 Uhr Meditation  
14.00 Uhr Beichte und Beichtgespräch  
Gelegenheit zum Kaffee  
15.00 Uhr Schlußgebet

Beichtväter: vier Patres aus Nütschau,  
drei Priester aus den Regionen des Bistums

Kosten entstehen in Nütschau nur durch eine Teilnahme am Mittagessen (€ 5,50) und am Kaffee (2,50 €). Für Zugreisende besteht die Möglichkeit ab Bad Oldesloe ein günstiges (pro Fahrt 2,50 €) Anruf-Sammel-Taxi (AST) zu bestellen. Das Taxi muss mindestens eine Stunde vorher bestellt werden unter der Tel.-Nr.: 04531-17400 und fährt vom Omnibusbahnhof Steig 4 C ab. Im übrigen wird geraten, auf örtlicher Ebene Absprachen über Fahrgemeinschaften zu treffen.

Ich bitte Sie, die Anmeldung sorgfältig auszufüllen (bitte Teilnahme an den Mahlzeiten angeben!) und bis zum **24.02.2013** einzusenden. Sie können sich auch gern telefonisch bei Frau Breuing, Tel. 040 / 24 877 -290, oder per Fax 040 / 24 877 -295 anmelden. Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, von telefonischen Anmeldungen direkt beim Kloster Nütschau abzusehen. Nur, wenn kurzfristige Veränderungen eintreten, bitten wir, Kloster Nütschau direkt zu verständigen: Tel.: (04531) 5004-0, Fax: (04531) 5004-100.

Mit herzlichem Gruß!



Termine 2014

- Pfingstquaterember am 26. Mai
- Herbstquaterember am 01. September
- Adventsquaterember am 01. Dezember

Anmeldung  
(Bestätigung erfolgt nicht)

Bis zum 24. Februar 2014 direkt senden an:

Erzbischöfliches Generalvikariat  
z. Hd. Frau Breuing  
Am Mariendom 4  
**20099 Hamburg**

An dem Quatembermontag in Kloster Nütschau am 3. März 2014 nehme ich  
mit weiteren \_\_\_\_\_ Personen teil.

	JA	NEIN
Teilnahme am Mittagessen (5,50 €)	Anzahl ( )	( )
Teilnahme am Kaffee (2,50 €)	Anzahl ( )	( )

NAME: \_\_\_\_\_

ANSCHRIFT: \_\_\_\_\_

DATUM: \_\_\_\_\_

# ERZBISTUM HAMBURG

## STELLENBÖRSE

---

Die Stellenbörse im Erzbistum Hamburg wurde mit dem Ziel eingerichtet, am kirchlichen Dienst Interessierte auf alle offenen Stellen aufmerksam zu machen und darin die katholischen Dienstgeber bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern zu unterstützen. Die Angaben erfolgen nach den Vorgaben des jeweiligen Anstellungsträgers. Interessierte Dienstgeber oder Stellenbewerber können sich zu den üblichen Bürozeiten an die Stellenbörse wenden, um weitere Informationen über Stellenangebote zu erhalten oder selbst Stellenangebote abzugeben. Dort können auch die Formulare für Stellenangebote und Stellengesuche angefordert werden.

### Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

<i>Berufsbezeichnung</i>	<i>Angaben zur Stelle</i>	<i>Anforderungen</i>
<b>Ausbildung zum/zur Bürokaufmann/Bürokauffrau</b> ChiffreNr. E0001S1168	<p>Zum 01.08.2014 sucht das Generalvikariat des Erzbistums Hamburg einen Auszubildenden (m/w) zum/zur Bürokaufmann/-frau.</p> <p>Das Generalvikariat ist die zentrale kirchliche Verwaltung des Erzbistums. Die hier anfallenden Tätigkeiten umfassen Aufgaben in den Bereichen Personalverwaltung, Finanzwirtschaft, Organisation, EDV und vieles mehr. Die Ausbildung junger Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Palette der Ausbildungsberufe in katholischen Einrichtungen ist sehr vielfältig. Neben pastoralen und sozialen Ausbildungsberufen bildet das Erzbistum Hamburg auch in diesem Jahr wieder im kaufmännischen Bereich aus. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Vergütung im öffentlichen Dienst mit den üblichen Sozialleistungen.</p>	<p>Wir wünschen uns einen aufgeschlossenen und kontaktfreudigen Auszubildenden (m/w), der Spaß und Interesse an Büroarbeiten hat. Sie sollten möglichst über einen Realschulabschluss mit guten Noten oder Abitur verfügen, Freude am Umgang mit Menschen haben und ein hohes Maß an Engagement und Leistungsbereitschaft mitbringen. Darüber hinaus setzen wir voraus, dass Sie die Grundsätze der katholischen Kirche anerkennen und beachten. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche ist erforderlich, gern auch als aktives Mitglied der Gemeinde.</p> <p>Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen. Geben Sie dabei bitte Ihre Konfession an.</p>

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Fachbereichsleitung (m/w) für die Kita St. Joseph</b> ChiffreNr. E0218S1217	<p>Die Katholische Kirchengemeinde St. Joseph in Hamburg-Wandsbek sucht für ihre Kindertagesstätte zu sofort eine Fachbereichsleitung GBS (Grundschule 1.-4. Klasse) mit einem Wochenstundenumfang von 30-39 Stunden.</p> <p>Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als Geschöpf und Abbild Gottes. Wir verstehen uns als familienunterstützende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Kirchengemeinde Lebens- und Glaubensraum für Kinder gestaltet. Hier sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Unsere Arbeit ist darauf gerichtet, den Kindern Wissen zu vermitteln und gleichzeitig ihrer Neugier Raum zu geben. Wir unterstützen sie in ihrer Individualität und stärken ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Wir legen Wert darauf, dass sie in einer kindgerechten Umgebung gesund heranwachsen können. Ganzheitliche Erziehung bedeutet für uns, das Kind in seiner Person mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen anzunehmen und zu begleiten. In diesem Sinne ist das christliche Welt- und Menschenbild ein hervorragendes Fundament für unsere Arbeit. Inhalte und Formen christlichen Lebens sollen die Kinder in unserer Einrichtung erfahren.</p> <p>Wir bieten Ihnen ein engagiertes, freundliches und abgeschlossenes Team, abwechs-</p>	<p>Wir erwarten vom Bewerber einen entsprechenden Berufsabschluss als Erzieher/in oder vergleichbarer Qualifikation, Erfahrung in der Elternarbeit, Berufserfahrung im Bereich GBS/Hort und Führungserfahrung. Sie sind eine engagierte, freundliche Persönlichkeit, die Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern und ihren Familien hat. Die Orientierung an den christlichen Werten im Erziehungs- und Bildungsauftrag ist Ihnen wichtig. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist sehr wünschenswert, Voraussetzung ist jedoch die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche. Die ausgewogene Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung sollten bei Ihnen vorhanden sein. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Karabin unter Tel.: 040/6529599 gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.</p>

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
	<p>lungsreiche Aufgabe zwischen pädagogischer und administrativer Aufgabenstellung, eine interessante Tätigkeit mit einem Stellenumfang von 30-39 Wochenstunden (verhandlungsfähig), regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote, sowie eine Vergütung nach dem Tarifvertrag der katholischen Kirche (DVO) inkl. der tariflichen Zusatzversorgung.</p>	
<p><b>Fachkraft (m/w) in der Verwaltung</b> ChiffreNr. E0070S1211</p>	<p>Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona sucht zum 01.03.2014 eine Fachkraft (m/w) in der Verwaltung für die Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere mit einem Stundenumfang von 21,25 Wochenstunden. Perspektivisch ist eine Stundenerhöhung nicht ausgeschlossen. Sie erledigen selbstständig die Finanz- und Lohnbuchhaltung und sind für die Bearbeitung von Steuer- und Versicherungsfragen zuständig. Weiterhin fällt die Organisation des Büroablaufes (Telefon, Emails, Schriftverkehr, Terminplanung, Dokumentation, Pflege der Datenbank) in Ihren Zuständigkeitsbereich sowie allgemeine Bürotätigkeiten. Wir bieten Ihnen interessante Aufgaben in einem motivierten Team, es bestehen Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Vergütung erfolgt nach den AVR des Caritasverbandes mit kirchlicher Zusatzversorgung.</p>	<p>Wir erwarten von Bewerber eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung oder eine Ausbildung in der Verwaltung mit zweijähriger Berufserfahrung sowie einen professionellen Umgang mit den gängigen Officeprodukten. Sie bringen Organisationsgeschick, Kommunikationskompetenz und Belastbarkeit mit. Sie arbeiten eigenständig und sind teamfähig in der Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen im sozialen Bereich. Sie sind Mitglied einer christlichen Kirche. Wenn Sie sich in der Stellenbeschreibung wiedererkennen, keine Angst vor Herausforderungen im Non-Profit-Bereich haben und auf Erfahrungen in den o.g. Bereichen zurückblicken können, sollten wir uns kennenlernen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Leitung (m/w) der Kita St. Franziskus in Hamburg-Harburg</b> ChiffreNr. E0225S1214	<p>Die Katholische Pfarrei St. Maria - St. Joseph ist Träger der Kindertagesstätte St. Franziskus in Hamburg-Harburg. In unserer Kita werden derzeit ca. 100 Kinder in vier Elementar- sowie einer Krippengruppe betreut. Neben der Halbtags- und Ganztagsbetreuung in den Gruppen bietet die Kita mit den Projekten „Frühe Chancen“ und „Kita Plus“ insbesondere eine Förderung von Bildungs- und Lernprozessen sowie eine intensive Sprachförderung an. Ab dem 01. Juli 2014 wird eine neue Leitung gesucht. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Pädagogische Leitung und Mitarbeiterführung</li><li>• Konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung</li><li>• Elternarbeit</li><li>• Zusammenarbeit mit dem Träger</li><li>• Vertretung der Einrichtung nach außen</li><li>• Fortführung des Qualitätsmanagements KTK</li><li>• Vermittlung christlicher Werte</li></ul> <p>Wir bieten eine interessante und herausfordernde Aufgabe in einem angenehmen und vielfältigen Umfeld, eine unbefristete Vollzeitstelle, vergütet nach dem Kirchlichen Tarifvertrag DVO, ein engagiertes Mitarbeiterteam und regelmäßige Fortbildungen.</p>	<p>Wir erwarten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine mehrjährige Erfahrung in der Praxis einer Kindertageseinrichtung</li><li>• eine Ausbildung zum/r Sozialpädagogen/in oder zum/r Erzieher/in mit einer Zusatzausbildung zum Sozialfachwirt</li><li>• Erfahrung in der Leitungstätigkeit, z.B. als stellvertretende Leitung</li><li>• Kenntnisse in Fragen der Qualitätsentwicklung</li><li>• die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und eine Identifikation mit den Grundsätzen der christlichen Kirche sowie die Teilnahme am Gemeindeleben</li><li>• selbständige und präzise Arbeitsweise, Belastbarkeit und Führungskompetenz</li><li>• eine aktive Elternarbeit</li><li>• ein sicheres Auftreten</li></ul> <p>Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens 21.02.2014. Diese sollte die üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugniskopien, Tätigkeitsnachweise und Lichtbild enthalten. Bei etwaigen Nachfragen können Sie sich an den Kirchenvorstand, Frau Theobald, per email: pfarrbuero@maria-joseph.com wenden.</p>

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Mitarbeiter (m/w) in der Verwaltung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Neubrandenburg</b> ChiffreNr. E0341S1209	<p>Der Fachbereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Neubrandenburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter (m/w) in der Verwaltung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung für den Dienort Neubrandenburg mit 6 Wochenstunden.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: die Anmeldung, Terminvergabe und ein kompetenter, kommunikativer Umgang mit den Ratsuchenden, die Verwaltung und statistische Aufbereitung anonymisierter Daten, Schriftverkehr und Verwaltung der Korrespondenz, Telefondienst. Weiterhin fällt in Ihren Aufgabenbereich das Führen des Kassenbuchs und der Porto- und Handkasse der Beratungsstelle, das Abwickeln des Zahlungsverkehrs und der Stunden- und Honorarabrechnung der freien Mitarbeiter/Innen. Sie zeigen sich verantwortlich für die Koordination der Einsätze der Berater/Innen, Verwaltung der Spenden, Erstellen der Statistik, Aktenanlage und -führung, Beschaffung und Organisation von Büro- und Verbrauchsmaterial, Organisation notwendiger Reinigungs- und Wartungsarbeiten. Die Stelle ist zunächst auf 1 Jahr befristet, die Vergütung erfolgt gemäß den Arbeitsrechtsregelungen im Erzbistum Hamburg, die Fach- und Dienstaufsicht durch die Leitung der Beratungsstelle.</p>	<p>Sie besitzen die Fähigkeit zur verantwortlichen Wahrnehmung der Organisation des Sekretariates, haben eine hohe persönliche Eignung bezüglich Verschwiegenheit, Einfühlungsvermögen, Abgrenzung, Kommunikation, Zuverlässigkeit, selbständigem Denken und Handeln und Teamgeist. Sie verfügen über gute Kenntnisse in EDV, Verwaltungs- und Büroorganisation. Sie sind Mitglied einer christlichen Kirche und bringen die Bereitschaft zu Supervision und Fortbildung mit? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.</p>

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<p><b>Sachbearbeiter (m/w) für Sekretariat und Verwaltung</b> ChiffreNr. E0328S1216</p>	<p>Das Erzbischöfliche Generalvikariat in Hamburg – St. Georg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für eine unbefristete Vollzeitstelle eine/n Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter für Sekretariat und Verwaltung für den Fachbereich Freiwilligendienste Hamburg / Schleswig-Holstein.</p> <p>Der Fachbereich Freiwilligendienste ist zuständig für die Durchführung des Freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in katholischer Trägerschaft in den Regionen Hamburg und Schleswig-Holstein. Während ihres Dienstes werden die Freiwilligen und ihre AnleiterInnen von unserem Fachbereich pädagogisch begleitet, die Dienste koordiniert und verwaltet. Zurzeit absolvieren 140 Jugendliche bzw. junge Erwachsene einen Freiwilligendienst in unterschiedlichen sozialen Einsatzfeldern.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sicherung der Präsenz und Erreichbarkeit des Fachbereiches</li><li>• Allgemeine erste mündliche und schriftliche Information zu den Freiwilligendiensten</li><li>• Verwaltung der Freiwilligen über eine Access-basierte Datenverwaltung</li><li>• Unterstützung im Bewerbungsverfahren</li><li>• Zuarbeit bei Abrechnung der Seminare und der Fördermittel in Kooperation mit der Buchhaltung</li><li>• Nachweisführung der gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und Bestimmungen</li></ul>	<p>Das bringen Sie mit:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ausbildung in einem kaufmännischen Beruf mit Berufserfahrung</li><li>• Fundierte Kenntnisse in IT-Standardprodukten, insbesondere Word, Excel und Access</li><li>• Gewissenhafte Arbeitsweise und die Fähigkeit zum selbstständigen und verantwortlichen Handeln</li><li>• Erfahrungen im Bereich kirchlicher Jugend- und/ oder Bildungsarbeit oder im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres wären von Vorteil</li><li>• Koordinations- und Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie mit sozialen Einrichtungen</li><li>• Organisationsgeschick und Kooperationsfähigkeit</li><li>• Kenntnisse der Strukturen der katholischen Kirche wären wünschenswert, erwartet wird die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche</li></ul>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Meldung der Freiwilligen bei den zuständigen Zentralstellen</li><li>• Unterstützung bei Veranstaltungen</li></ul> Unser Angebot an Sie: <ul style="list-style-type: none"><li>• Ein anspruchsvolles Arbeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten</li><li>• Raum für selbstständiges Arbeiten in einem engagierten Team</li><li>• Die Vergütung erfolgt nach DVO in Anlehnung an den TVöD, nebst einer zusätzlichen Altersversorgung über die KZVK und einem Zuschuss zum Jobticket (Proficard des HVV)</li><li>• Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung</li></ul>	
<b>Erzieher (m/w) in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung</b> ChiffreNr. E0311S1215	<p>Die Katholische Kirchengemeinde St. Maria - St. Vicelin in Neumünster sucht für ihre Kindertagesstätte St. Elisabeth-Haus zum nächst möglichen Termin eine/n Erzieher/in in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung befristet für 2 Jahre.</p> <p>Wir suchen eine/n engagierte/n Erzieher/in für das Team unserer Kita. Ihnen wird eine Stelle in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung geboten und eine tarifliche Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.</p>	<p>Sie sind staatlich anerkannter Erzieher (m/w) oder haben eine vergleichbare Qualifikation, gehören der christlichen Kirche an und identifizieren sich mit dem christlichen Glauben. Sie suchen eine neue Herausforderung, dann bewerben Sie sich gern bei uns. Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens zum 17.02.2014 zu.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Erzieher (m/w) in Vollzeit als Schwangerschaftsvertretung</b> ChiffreNr. E0240S1204	Die Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie in Hamburg Langenhorn sucht zum nächstmöglichen Termin für ihre Montessori Kindertagesstätte einen Erzieher (m/w) in Vollzeit, 39 Stunden, als Schwangerschaftsvertretung. Wir erziehen, fördern und bilden zurzeit 72 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu 6 Jahren in 2 Krippen- und 2 Elementargruppen in einem neu bezogenen Haus. Für eine unserer 2 Krippengruppen suchen wir einen Erzieher/ eine Erzieherin als Gruppenleitung. Die Stelle ist zunächst zeitlich befristet. Eine spätere Festanstellung ist eventuell möglich. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern Lebens- und Glaubensraum für Kinder gestaltet. Bei uns sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und eine individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien mit ihren Stärken und Schwächen an und machen Gemeinschaft erlebbar. In diesem Sinne ist das christliche Weltbild- und Menschenbild ein Fundament für unsere Arbeit. Die Bezahlung erfolgt nach TVöD/DVO nebst den zusätzlichen Leistungen der Zusatzversorgungskasse. Die Anstellung ist zunächst befristet.	Wir suchen Sie, denn Sie haben Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern und sind flexibel in Ihrem Handeln. Sie gehen wertschätzend und liebevoll mit den Kindern um. Sie bejahen den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung, der sich an den christlichen Werten orientiert, haben Interesse an der Montessori-Pädagogik und steigen in das bestehende Konzept ein. Wir erwarten eine aktive Mitarbeit in regelmäßigen Team- und Dienstbesprechungen, Personalentwicklungsgesprächen, sowie Zugehörigkeit zu einer christlichen Glaubensgemeinschaft. Kenntnisse und Erfahrungen zum Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten sind für Sie von Interesse. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Falls Sie weitere Angaben zu den ausgeschriebenen Stellen wünschen, steht Ihnen unsere Leiterin, Frau Renate Latus als Ansprechpartnerin von Mo. bis Do. in der Zeit zwischen 9 und 15 Uhr und am Fr. zwischen 9 und 13 Uhr telefonisch unter 040/5317363 gerne zur Verfügung.

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Leiter (m/w) einer Kindertagesstätte in Neumünster</b> ChiffreNr. E0311S1195	<p>Die Katholische Kirchengemeinde St. Maria – St. Vicelin in Neumünster sucht zum nächstmöglichen Termin einen Diplom-Sozialpädagogen (m/w) oder vergleichbare Qualifikation als Leiter/in in Teilzeit für die Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth in Neumünster mit 108 Elementar- und 50 Krippenplätzen.</p> <p>Wir bieten Ihnen eine unbefristete Stelle in Vollzeitbeschäftigung und tariflicher Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.</p>	<p>Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Diplomsozialpädagogik oder eine vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Erfahrung in der Leitung von Kindertageseinrichtungen, sind katholisch, identifizieren sich mit dem christlichen Glauben und engagieren sich im Gemeindeleben. Sie verfügen über Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen und arbeiten gern eigenverantwortlich. Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen zu.</p>
<b>Erzieher oder Sozialpädagoge (m/w) für eine Außenwohngruppe</b> ChiffreNr. E0105S1198	<p>Das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth ist eine katholische stationäre Einrichtung mit 73 Plätzen. Für eine unserer Außenwohngruppen mit vier Kindern zwischen 6 und 14 Jahren und einen jungen Volljährigen suchen wir zur Unterstützung der innewohnenden Mitarbeiter mit durchschnittlichen 21 Wochenstunden einen Erzieher oder Sozialpädagogen (m/w). Für die Arbeit in einer Lebensgemeinschaft gilt ein besonderes Jahres-Arbeitszeitmodell. Die Vergütung erfolgt nach den AVR des Deutschen Caritasverbandes inklusive Zulagen und einer betrieblichen Altersversorgung. Weitere Informationen erhalten Sie unter <a href="http://www.st-eli.net">www.st-eli.net</a></p>	<p>Neben einer staatlich anerkannten Ausbildung sollten Sie idealerweise berufserfahren- sowie im Besitz einer Fahrerlaubnis sein. Die gelebte Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus. Haben Sie Lust, Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zu begleiten und mit ihnen einen kleinen Zeitraum ihres Lebens zu gestalten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Therapeut in der sozialen Betreuung (m/w)</b> ChiffreNr. E0005S1153	Für das Bischof-Ketteler-Haus, Altenpflegeheim in Hamburg-Schnelsen mit 129 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Therapeut (m/w) in der Sozialen Betreuung für 20 Wochenstunden. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Kenntnisse und Umsetzung eines AEDL-orientierten ganzheitlichen Betreuungsansatzes, sozialtherapeutische Angebote für Gruppen- und Einzelarbeit entwickeln und umsetzen, individuelle Angebote zur Tagesstrukturierung für Menschen mit Demenz anbieten, Biografie gestützte Planung der Angebote, Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungskonzepte. Es erwartet Sie eine interessante und vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung in einer modernen nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifizierten Pflegeeinrichtung. Die Vergütung nach AVR mit attraktiven Sozialleistungen.	Sie verfügen über eine einschlägige dreijährige abgeschlossene Ausbildung beispielsweise als Ergotherapeut (m/w) oder staatlich anerkannter Altenpfleger (m/w) mit entsprechender Zusatzausbildung und/oder entsprechender Eignung, Einfühlungsvermögen im Umgang mit älteren Menschen und deren Angehörigen, die Fähigkeit zur Kooperation mit Kolleginnen und Bereitschaft zur Weiterbildung. Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer homepage unter <a href="http://www.caritas-hamburg-gmbh.de">www.caritas-hamburg-gmbh.de</a> . Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Regina Wilhelm, Betriebsleiterin unter 040/5598680 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
<b>Erzieher (m/w) für die Kindertagesstätte St. Joseph</b> ChiffreNr. E0218S1175	Die Katholische Kirchengemeinde St. Joseph in Hamburg-Wandsbek sucht zu sofort einen Erzieher (m/w) für seine Kindertagesstätte. Es handelt sich dabei um eine Teilzeitstelle, die vorerst befristet ist. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als Geschöpf und Abbild Gottes. Wir verstehen uns als familienunterstützende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Kirchengemeinde Lebens- und Glaubensraum für Kinder gestaltet. Hier sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und individuelle Förderung im	Sie haben einen entsprechenden Berufsabschluss als Erzieher/in oder vergleichbare Qualifikation und Berufserfahrung. Sie sind eine engagierte, freundliche Persönlichkeit, die Freude an der pädagogischen Arbeit mit Kindern und ihren Familien hat. Wir erwarten die Orientierung an den christlichen Werten im Erziehungs- und Bildungsauftrag, die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche ist sehr wünschenswert. Sie bringen eine ausgewogene Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung mit. Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen zu.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

***Berufsbezeichnung***

***Angaben zur Stelle***

***Anforderungen***

ganzheitlichen Sinne erfahren. Unsere Arbeit ist darauf gerichtet, den Kindern Wissen zu vermitteln und gleichzeitig ihrer Neugier Raum zu geben. Wir unterstützen sie in ihrer Individualität und stärken ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Wir legen Wert darauf, dass sie in einer kindgerechten Umgebung gesund heranwachsen können. Ganzheitliche Erziehung bedeutet für uns, das Kind in seiner Person mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen anzunehmen und zu begleiten. In diesem Sinne ist das christliche Welt- und Menschenbild ein hervorragendes Fundament für unsere Arbeit. Inhalte und Formen christlichen Lebens sollen die Kinder in unserer Einrichtung erfahren. Wir bieten Ihnen ein engagiertes, freundliches und aufgeschlossenes Team, eine interessante Tätigkeit mit einem Stelenumfang von 20-30 Wochenstunden (verhandlungsfähig), regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag der katholischen Kirche (DVO) inklusive der tariflichen Zusatzversorgung.

---

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

---

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Erzieher (m/w), Heilpädagogen (m/w), Heilerzieher (m/w), Diplom-Sozialpädagogen (m/w), Diplom-Pädagogen (m/w)</b> ChiffreNr. E0104S1208	<p>Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Bad Oldesloe ist eine Einrichtung der stationären Jugendhilfe in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhles in Hamburg. In 13 verschiedenen stationären Angeboten und im ambulant Betreuten Wohnen werden bis zu 120 Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Mütter betreut. Zum pädagogischen Angebot gehören Regelgruppen, ein Mutter-und-Kind-Bereich, eine 5-Tage-Unterbringung, eine familientherapeutisch ausgerichtete Gruppe, eine Mädchen- und eine Jungengruppe, der Verselbständigungsbereich und eine Erziehungsstelle.</p> <p>Zum nächstmöglichen Termin suchen wir einen der oben genannten Personengruppen zur Mitarbeit in einer Wohngruppe in Voll- oder Teilzeit.</p> <p>Als Erzieher/in im Gruppendienst sind Sie für die umfassende Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich. Dazu gehören: Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in allen Angelegenheiten, die Zusammenarbeit mit den Eltern und Angehörigen, die Kooperation mit den fallzuständigen Fachkräften des Jugendamtes, lückenlose Dokumentation u.a.m. Der Vertrag ist zunächst auf ein Jahr befristet, eine Verlängerung ist möglich.</p> <p>Wir bieten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ein vielseitiges Arbeitsfeld mit Eigenverantwortung</li><li>• motivierte und motivierende Teams</li><li>• Vergütung nach den Arbeits-</li></ul>	<p>Wir erwarten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in, Heilpädagogen/in, Heilerzieher/in, kirchlich anerkannten Erzieher/in oder eine vergleichbare Ausbildung</li><li>• Erfahrung im Umgang mit stark verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen</li><li>• Kenntnisse des SGB VIII (KJHG)</li><li>• Erfahrung in der stationären Jugendhilfe; (Praktikum)</li><li>• Freude am Umgang mit jungen Menschen, Kreativität und Teamgeist</li><li>• Bereitschaft zur Nachtbereitschaft, Wochenend- und Feiertagsdienst</li><li>• Zugehörigkeit und aktive Identifikation mit einer christlichen Kirche</li><li>• Weitere Voraussetzungen: Führerschein, Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses, Erste-Hilfe-Bescheinigung, Belehrung nach § 43 Infektionsschutzgesetz, Hepatitis-Impfungen</li></ul> <p>Nähere Informationen zur Tätigkeit erhalten Sie beim Pädagogischen Leiter, Herrn Carsten Reichentrog, Tel.: 04531/173549.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
	<p>vertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine gute Einarbeitung- gern auch für Berufsanfänger</li><li>• Supervisionen, Fort- und Weiterbildungen</li></ul>	
<p><b>Pädagogischer Mitarbeiter (m/w) auf Stundenbasis</b> ChiffreNr. E0105S1207</p>	<p>Das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth ist eine katholische stationäre Einrichtung mit 73 Plätzen. Im Haupthaus werden sechs Wohngruppen Kinder / Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren Rund-um die-Uhr betreut. Für den Vertretungsdienst im Gruppenalltag wird ein pädagogischer Mitarbeiter (m/w) mit zeitlicher Flexibilität für Tagdienste und Nachbereitschaften gesucht. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit zwischen fünf und fünfzehn Stunden kann miteinander abgesprochen werden und wird auf der Grundlage eines Arbeitsvertrages oder einer steuerfreien Aufwandsentschädigung vergütet.</p>	<p>Idealerweise sollten Sie eine Qualifikation als Sozialassistent/in, Erzieher/in oder einen vergleichbaren Abschluss sowie Erfahrungen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe haben. Wir bieten Ihnen ein interessantes, lebendiges Arbeitsfeld mit aufgeschlossenen und engagierten Kollegen und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <a href="http://www.st-eli.net">www.st-eli.net</a>.</p>
<p><b>Hauswirtschaftliche Fachkraft (m/w) in Teilzeit</b> ChiffreNr. E0311S1206</p>	<p>Die Katholische Kirchengemeinde St. Maria - St. Vicelin in Neumünster sucht für ihre Kindertagesstätte zum nächstmöglichen Termin eine Hauswirtschaftliche Fachkraft (m/w) in Teilzeitschäftigung als Unterstützung für die Küche der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Elisabeth-Haus.</p> <p>Wir bieten Ihnen eine unbefristete Stelle im Umfang von 20 Wochenstunden und tariflicher Entlohnung nach DVO sowie den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.</p>	<p>Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Hauswirtschafter/in oder eine vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Berufserfahrung, gehören einer christlichen Kirche an und möchten unser Küchenteam bei der Zubereitung von täglich bis zu 200 Essen unterstützen? Dann freuen wir auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)</b> ChiffreNr. E0005S1152	Für unser Bischof-Ketteler-Haus, Altenpflegeheim in Schnelsen mit 129 Plätzen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) in Teilzeit oder Vollzeit. Zu Ihrem Aufgabenbereich gehört u. A.: Planung und Durchführung der allgemeinen und speziellen Pflegemaßnahmen auf der Basis des individuellen Pflegeprozesses, Sicherstellung der Pflegedokumentation, Durchführung von ärztlich verordneten Maßnahmen zur Unterstützung der Therapie und Diagnostik, Kontakte zu Ärzten und anderen externen Diensten, Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen, Organisatorische Aufgaben im Rahmen der Schichtleitung, Teilnahme an Besprechungen, Qualitätszirkeln und Fort- und Weiterbildungen. Wir bieten Ihnen eine interessante, vielfältige Tätigkeit mit einem hohen Maß an Verantwortung, in einer modernen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierten Pflegeeinrichtung, Vergütung nach AVR mit einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.	Wir wünschen uns vom Bewerber ein Examen in der Altenpflege/Gesundheits- und Krankenpflege, einen sicheren Umgang mit dem Pflegeprozess (M. Krohwinkel), Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Demenz, Motivation und Engagement für neue Konzepte und Entwicklungen in der Pflege, Erfahrungen mit QM und EDV-gestützten Programmen. Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer homepage unter <a href="http://www.caritas-hamburg-gmbh.de">www.caritas-hamburg-gmbh.de</a> . Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Regina Wilhelm, Betriebsleiterin unter 040/5598680 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre vollständige schriftliche Bewerbung!
<b>Erzieher (m/w) mit der Ausbildung Heilerzieher oder Heilpädagogik</b> ChiffreNr. E0218S1205	Die Katholische Kirchengemeinde St. Joseph in Hamburg-Wandsbek Kindertagesstätte sucht zu sofort eine Erzieher/in mit der Ausbildung Heilerzieher/in oder Heilpädagogik. Es handelt sich um eine Teilzeitstelle, die vorerst befristet ist. Im Mittelpunkt unserer Arbeit	Sie haben einen entsprechenden Berufsabschluss als Erzieher/in oder vergleichbarer Qualifikation mit der Ausbildung Heilerzieher/in oder Heilpädagogik und bereits Berufserfahrung mit. Sie sind eine engagierte, freundliche Persönlichkeit, die Freude an der pädagogischen Arbeit

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
	<p>steht das Kind als Geschöpf und Abbild Gottes. Wir verstehen uns als familienunterstützende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Kirchengemeinde Lebens- und Glaubensraum für Kinder gestaltet. Hier sollen Kinder Zuwendung, Gemeinschaft und individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Unsere Arbeit ist darauf gerichtet, den Kindern Wissen zu vermitteln und gleichzeitig ihrer Neugier Raum zu geben. Wir unterstützen sie in ihrer Individualität und stärken ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Wir legen Wert darauf, dass sie in einer kindgerechten Umgebung gesund heranwachsen können. Ganzheitliche Erziehung bedeutet für uns, das Kind in seiner Person mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen anzunehmen und zu begleiten. In diesem Sinne ist das christliche Welt- und Menschenbild ein hervorragendes Fundament für unsere Arbeit. Inhalte und Formen christlichen Lebens sollen die Kinder in unserer Einrichtung erfahren.</p> <p>Wir bieten Ihnen ein engagiertes, freundliches und aufgeschlossenes Team, eine interessante Tätigkeit mit einem Stelenumfang von 20-30 Wochenstunden (verhandlungsfähig), regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote, sowie eine Vergütung nach dem Tarifvertrag der katholischen Kirche (DVO) inkl. Der tariflichen Zusatzversorgung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.</p>	<p>mit Kindern und ihren Familien hat. Wir erwarten die Orientierung an den christlichen Werten im Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche ist wünschenswert, außerdem sollten Sie eine ausgewogene Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung mitbringen.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

**Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:**

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>Angaben zur Stelle</b>	<b>Anforderungen</b>
<b>Mitarbeiter (m/w) im Sekretariat</b> ChiffreNr. E0262S1212	Der Caritasverband für Hamburg e.V. sucht zum nächstmöglichen Eintrittstermin eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für eine Anstellung im Umfang von 22,5 Wochenstunden im Sekretariat. Das Sekretariat ist zuständig für die Fachberatung Kinder- und Jugendhilfe sowie weitere Bereiche. Die Stelle ist befristet für die Dauer der Elternzeitvertretung. Wir bieten eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit in einem aufgeschlossenen Team, eine Vergütung entsprechend den Arbeitsvertragsrichtlinien des DCV und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Wir erwarten vom Bewerber Motivation, Engagement und gute Kommunikationsfähigkeiten. Sie verfügen über gute Organisationsfähigkeiten, eine selbstständige Arbeitsweise und Flexibilität. Sie überzeugen durch ein verbindliches und freundliches Auftreten. Der sichere Umgang mit gängigen PC-Anwendungen rundet Ihr Profil ab. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland setzen wir voraus.
<b>Hauswirtschafterin (m/w) in Teilzeit</b> ChiffreNr. E0339S1193	Das katholische Jugendhaus „Kührener Brücke“ ( 37 Betten ) sucht zur Verstärkung des Küchenteams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Hauswirtschafterin / einen Hauswirtschafter mit einem Beschäftigungsumfang von 40%. Wir bieten Ihnen einen vielseitigen und anspruchsvollen Arbeitsplatz, Vergütung nach der kirchlichen DVO, Entgeltgruppe 2, zusätzlich aller Leistungen des kirchlichen Dienstes und ein freundliches Arbeitsklima.	Wir erwarten von Ihnen die Mitarbeit bei der Zubereitung der Speisen unter Einhaltung der Hygienevorschriften. Sie verfügen über ein hohes Maß an Service- und Dienstleistungsverständnis, Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative. Sie sind teamfähig und haben Freude am Umgang mit jungen Menschen. Die Bereitschaft zu Abend- und Wochenenddiensten muss gegeben- die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche vorhanden sein. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248  
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264